

Jahren war Berard von Paschalis II. zum *comes Campaniae provinciae*, also wohl zum Rektor der Campagna, bestellt worden. Als solcher trat er dem *Petrus comes Columna* entgegen, geriet aber in dessen Gefangenschaft, und erst nachdem er längere Zeit in einer ausgetrockneten Zisterne in Palestrina geschmachtet hatte, wurde er von einem getreuen Anhänger befreit. Danach sah der Papst davon ab, ihn weiter mit den Angelegenheiten der Campagna zu befassen, und ernannte ihn zum Kardinaldiakon von S. Angelo in Pescheria. In dieser Eigenschaft ist Berardus im päpstlichen Gefolge auf der Frankreichreise von 1106/7 bezeugt⁸⁷). Die Haft in Palestrina liegt also vor 1107 und hängt offensichtlich mit jenen Kämpfen Paschalis' II. gegen den Colonna zusammen, die einen ersten Höhepunkt im Sommer 1105 erreicht haben.

3. Die erlittene Demütigung hielt den rauflustigen Baron freilich nicht davon ab, bei nächster Gelegenheit den Streit aufs neue zu wagen. Als 1108 die Abwesenheit des Papstes zu einem allgemeinen Aufstand

des Johannes auf dem Stuhl von Segni geworden ist. Die von Cappelletti S. 626 erwähnte Urkunde von 1178, in der Johannes noch als Bischof von Segni vorkommt, stammt in Wirklichkeit aus dem Januar 1174: M. Phœbonius, *Historiae Marsorum libri tres* (Neapel 1678), *Marsorum episcoporum catalogus* S. 18—20; K. A. Kehr, *Die Urkunden der normannisch-sicilischen Könige* (1902) S. 60 Nr. 16 mit Anm. 2. Noch genauer läßt sich die Vita s. Berardi datieren, wenn man die unveröffentlichten *Miracula* s. Berardi heranzieht, die Johannes von Segni wohl im Anschluß daran verfaßt hat und die im Vat. Barb. lat. 2368 überliefert sind (vgl. BHL 1176 b—h). Johannes wird als Verfasser des ersten Teils der Wundergeschichten (fol. 18^v—29^r) später von einem Anonymus erwähnt: *praedictus Signensis praesul, qui aliis beati Berardi miraculis interfuerat, quoniam ecclesiae s. Sabinae canonicus extiterat, quique etiam et vitam et miracula eius scripserat, proprio stilo hec etiam que presens pagella continet exaravit* (fol. 30^{rv}). In jenen ersten *Miracula* erzählt Johannes nun, der *Dominus Otho de Bene in Casa diaconus cardinalis* sei von Berard geheilt worden; *hoc tamen scio quia saepenumero cum Domino meo episcopo Corrado Sabinensi antistite qui et domini papae vicarius habebatur, eum visitavi*; der Priester Johannes Furatus, dem die *Miracula* gewidmet sind, wird dann aufgefordert, *sanctam Romanam pro tanto viro canonizando adire ecclesiam*, wobei er auf die Fürsprache des Kardinals Otho rechnen könne (fol. 27^v—28^v). Da sich hier nicht der geringste Hinweis findet, daß Konrad von Sabina später Papst geworden ist, könnten diese *Miracula* und a fortiori die Vita s. Berardi (nach 1138 und) vor 1153, nämlich vor dem Pontifikat Anastasius' IV., entstanden sein. Ein absolut sicherer terminus ante quem ist jedenfalls der Tod des Kardinals Otho im Jahr 1161/2: J. M. Brixius, *Die Mitglieder des Kardinalskollegiums von 1130—1181* (Diss. Berlin 1912) S. 45 Nr. 35.

⁸⁷) K. Ganzer, *Die Entwicklung des auswärtigen Kardinalats im hohen Mittelalter* (1963) S. 67 f.; Z. Zafarana, *Berardo*, in: *Dizionario biografico degli italiani* 8 (1966) Sp. 775 f. (fehlerhaft); JL 6125.